

Beurteilung von Leistungen in der Schule – ein ewig kritisches Thema

Gliederung

- Begriffsbestimmung
- Bezugsrahmen, Gütekriterien, Funktionen
- ein Blick auf die „gängige“ Beurteilungspraxis in der Schule
- Erfahrungen aus den Maßnahmen
- aktuelle Entwicklungen
- Perspektivbericht über die Zukunft der Leistungsbeurteilung
- Handlungsempfehlungen für den Unterricht
- offene Fragen und Diskussion

Begriffsbestimmung

Leistungsfeststellung

Prozess des Messens

Leistungsbeurteilung

Vorgang des Bewertens und der Gewichtung der gemessenen Leistung

[vgl. Eder et al. 2009: 247]

Leistungsfeststellungen und -beurteilungen

dienen dem Erfassen von Lernwirkungen des geplanten Unterrichts

[vgl. Arnold in Blömeke et al. 2009: 323f]

zur Information darüber, auf welchen Teilgebieten die Schüler*innen die Lehrziele erreicht haben und auf welchen Teilgebieten noch ergänzender Unterricht nötig ist

[vgl. LBVO §1 Abs. 2, abgerufen am 30.03.2021]

Begriffsbestimmung

Es muss immer ein Gütemaßstab vorhabenden sein, nach welchem beurteilt wird, ob es sich um eine Leistung handelt oder nicht.

Welche Inhalte genau Leistung im pädagogischen Sinn beinhalten soll, muss also im Konsens von der Gesellschaft akzeptiert werden und wird auch durch die Veränderung der Gesellschaft beeinflusst.

[Brunotte 2015: 7]

Leistung ist sowohl prozess- als auch produktorientiert.

[vgl. Ziegenspeck 1973, Sacher 1996, Brunotte 2015, ...]

Bezugsnormen

[vgl. Sacher 2014: 84f, Neuweg 2019: 17f]

soziale Bezugsnorm

Leistungsvergleich erfolgt nach dem Verhältnis zur (Durchschnitts)Leistung einer Gruppe (meist Schulklasse)

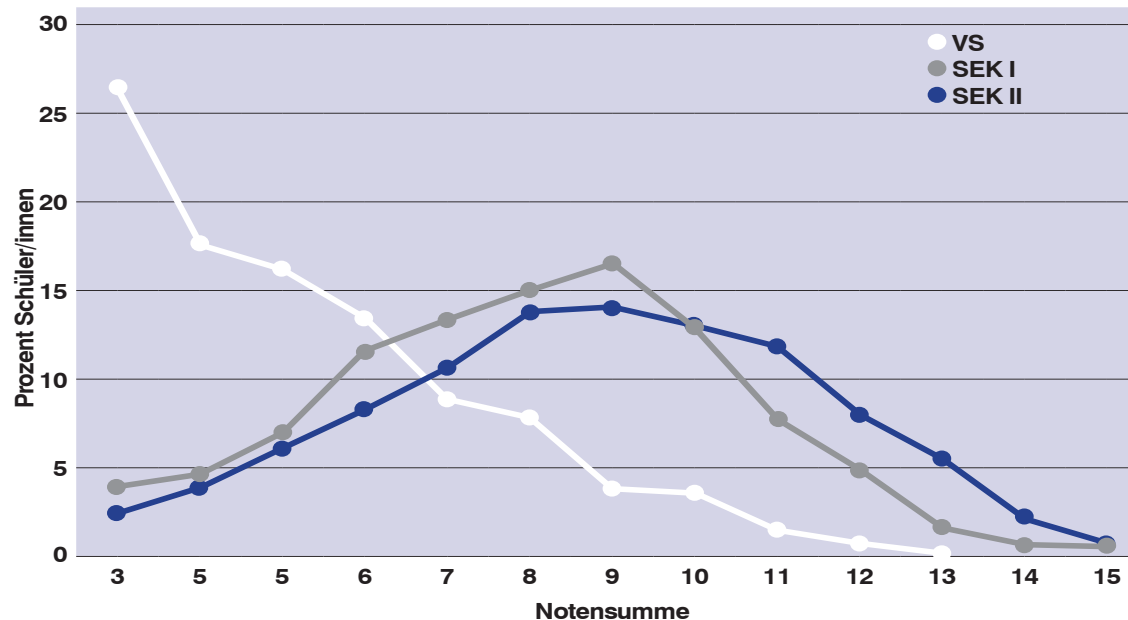


Abb. 1: Notenverteilungen auf den verschiedenen Ebenen des Schulsystems (Volksschule, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II)

Anmerkung: Eingetragen ist die Notensumme aus Deutsch, Mathematik und Englisch (in der Volksschule: Sachunterricht). Eine Notensumme von 3 bedeutet, dass ein Kind in den drei genannten Gegenständen jeweils mit „Sehr gut“ beurteilt wurde; 4 bedeutet, dass in einem Gegenstand ein „Gut“ vorliegt, usw.

Quelle: Befindensuntersuchung 2005, N = 7.625 (Eder 2007: 69)

[Eder et al. 2009: 257]

Bezugsnormen

[vgl. Sacher 2014: 84f, Neuweg 2019: 17f]

soziale Bezugsnorm

Leistungsvergleich erfolgt nach dem Verhältnis zur (Durchschnitts)Leistung einer Gruppe (meist Schulklasse)

sachliche (kriteriumsorientierte) Norm

zielt auf den Erwerb eines bestimmten Kenntnis- bzw. Fähigkeitsstands ab

Sie ist – v.a. wenn diese für individuelle Rückmeldungen um die individuelle Norm ergänzt wird – in der erziehungswissenschaftlichen Literatur unumstritten.

Sie ist die vorzugswürdige Norm

- *im Interesse der Lehr-/Lern-Steuerung,*
- *unter dem Aspekt der Beurteilungsgerechtigkeit,*
- *mit Blick auf die Berichtsfunktion von Noten und Zeugnissen und*
- *unter dem Gesichtspunkt der Hinführung der Schüler/innen zur sachlich begründeten Selbsteinschätzung.*

[Eder et al. 2009: 249]

Bezugsnormen

[vgl. Sacher 2014: 84f, Neuweg 2019: 17f]

soziale Bezugsnorm

Leistungsvergleich erfolgt nach dem Verhältnis zur (Durchschnitts)Leistung einer Gruppe (meist Schulklasse)

sachliche (kriteriumsorientierte) Norm

zielt auf den Erwerb eines bestimmten Kenntnis- bzw. Fähigkeitsstands ab

individuelle Bezugsnorm

entspricht einem intraindividuellen Längsschnittvergleich

Der Nachteil bei der vorwiegenden/ausschließlichen Anwendung dieser Norm ist, dass keine Einordnung der Leistung in Bezug auf gesellschaftliche und institutionelle Erwartungen durchführbar ist.

[vgl. Bohl 2019: 417]

Gütekriterien

Objektivität

bezeichnet den Grad, in welchem die Ergebnisse der Messung unabhängig von der Person des Messenden sind. Unterschiedliche Personen kommen zu denselben Ergebnissen.

Reliabilität

bedeutet, dass bestimmte Merkmale genau und zuverlässig gemessen werden. Mehrfache Messungen führen zu denselben Ergebnissen.

Validität

gewährleistet, dass das Messinstrument misst, was es zu messen vorgibt.

[vgl. Sacher 2014: 35f]

Funktionen von Leistungsfeststellungen und -beurteilungen

pädagogische Funktionen

- Steuerung des Lehr-Lern-Geschehens (Signalfunktion)

- Feedback

- bestmögliche Förderung der Lernprozesse aller Schüler*innen

gesellschaftliche Funktionen

- Klassifizierung

- Allokation

- Selektion

personenbezogene Funktionen

- Einstellung zur Schule

- Wirkung auf das Selbstkonzept der Schüler*innen und auf die Vorstellung der eigenen Leistungsmöglichkeiten

[vgl. Eder et al. 2009: 248]

Ein Blick auf die „gängige“ Beurteilungspraxis ...

Für die Beurteilung der Schüler/innen/leistungen sehen Schulunterrichtsgesetz (SchUG) und LBVO die Anwendung eines person- und bezugsgruppenunabhängigen, lehrzielbezogenen Maßstabes vor (sog. kriteriale oder curriculare Norm): Die Einordnung der Leistungen in eine der fünf Beurteilungsstufen hat mit Blick auf die Forderungen des Lehrplanes unter Bedachtnahme auf den jeweiligen Unterrichtsstand zu erfolgen (§ 18 Abs. 1, letzter Satz SchUG). Für die Einordnung sind maßgeblich:

- 1. ein vorwiegend reproduktiver Bereich, der sich auf die Erfassung und die Anwendung des Lehrstoffes sowie die Bewältigung von (relativ vertrauten) Aufgaben bezieht; diesen differenziert § 14 LBVO weiter in (a) wesentliche und (b) über das Wesentliche hinaus gehende Bereiche;*
- 2. Eigenständigkeit und Fähigkeit zur selbstständigen Anwendung des Wissens und Könnens auf neuartige Aufgaben (vgl. auch Jonak/Kövesi 2007: 818).*

[Eder et al. 2009: 249]

Ein Blick auf die „gängige“ Beurteilungspraxis ...

- das Wesentliche ist nicht eindeutig genug bestimmt
- den Lehrplänen fehlen hinreichend konkrete Kompetenzkataloge
- keine Rechtsgrundlage für Mittelwertberechnungen von Noten
 - da kaum Unterscheidung zwischen Reproduktion und eigenständigen Leistungen
 - kein Anhaltspunkt in der LBVO für 50%-Punktemarke
 - Noten sind ordinal skalierte Daten, wo Mittelwertberechnungen grundsätzlich nicht vorgenommen werden sollen.

[vgl. Eder et al. 2009: 250f]

- Mitarbeitsfeststellung gesetzlich weitgehend un geregelt

Ein Blick auf die „gängige“ Beurteilungspraxis ...

Gleichzeitig ist der Umgang mit Noten an Schulen traditionsreich und die Berechnung der Durchschnittsnoten nicht nur selbstverständlich, sondern wird etwa von Eltern oder Schulleitungen beim Vergleich von Klassen erwartet und eingefordert. Gerade in der Anwendung und Berechnung der Noten fokussieren sich die schultheoretisch begründbaren, unterschiedlichen Funktionen der Schule. Eine Veränderung dieser Praxis durch einzelne Lehrkräfte ist daher unrealistisch. Gleichwohl kann im Dienste einer einzufordernden Professionalität von Lehrkräften erwartet werden, dass die Grenzen und Schwierigkeiten gekannt und reflektiert werden und ein weitestmöglich korrekter, sorgfältiger und bescheidener Umgang mit Noten erfolgt. Beispielsweise, dass Durchschnittsnoten bewusst nicht berechnet oder deren Grenzen offensiv verdeutlicht werden oder dadurch, dass die Messgenauigkeit von Noten nicht übertrieben dargestellt oder gar ‚missbraucht‘ wird, um die eigene Position als Lehrkraft zu stärken.

[Bohl 2019: 419]

Kriterien der Leistungsbeurteilung

- Schularbeiten
- Mitarbeit
 - aktive Teilnahme am Unterricht
 - Leistungen bei der Erarbeitung neuer Lehrstoffe, Erfassen des Lehrstoffes
 - Leistungen im Zusammenhang mit dem Erfassen und Verstehen von unterrichtenden (sic!) Sachverhalten
 - Leistungen im Zusammenhang mit der Fähigkeit, Erarbeitetes richtig einzuordnen und anzuwenden
 - ordentliche Mitschriften/Heftführung
 - gewissenhafte Erledigung der Hausübungen sowie deren Verbesserungen
 - kurze schriftliche Wiederholungen
 - Zusatzarbeiten
 - Rechnen an der Tafel (!!!!)
 - selbstständiges Arbeiten
 - selbstständiges Anwenden von Wissen und Können
 - Eigenständigkeit
 - Teamarbeit
 - Präsentationen von Übungsaufgaben

Kriterien der Leistungsbeurteilung

- Kriterien mehr oder weniger leicht messbar
- Offenheit ermöglicht Spielraum bei der Notenvergabe
- offen bleibt, was ein*e Schüler*in tun muss, um eine bestimmte Note erreichen zu können

Im Sinne einer pädagogischen Diagnostik wäre es wichtig, Kriterien der Leistungsbeurteilung mit förderdiagnostischen Maßnahmen zu verbinden, weil erst dann die Lernenden in ihrem Lernerfolg von möglichst objektiven, reliablen und validen Beurteilungsverfahren profitieren könnten.

[vgl. Bohl 2019: 417]

Erfahrungen aus den Maßnahmen

Durch die SR(D)P (in Mathematik) wurden ...

Klausurprüfungen unabhängig von einzelnen Lehrenden auf ein gemeinsames österreichisches Qualitätsniveau gebracht und damit objektiver. Die Grundidee der neuen Reife- und Diplomprüfung umfasst demnach die Standardisierung (der schriftlichen Klausuren) und die Kompetenzorientierung, durch die Kandidatinnen und Kandidaten ihre Teilprüfungen hinsichtlich klar definierter Anforderungen ablegen, die auch empirisch gut ausgewiesen werden können.

[BIFIE 2013: 2]

- Anforderungsniveau und Leistungsbegriff
- Kluft zwischen Theorie und Praxis bzw. Ist- und Sollzustand

Erfahrungen aus den Maßnahmen

- Idee der Outputorientierung im Bildungssystem durch
 - Bildungsstandards
 - Standardisierte Reife- und Diplomprüfung
- Nachweis von klar ausgewiesenen Kompetenzen (abgeleitet aus Inhalten der Lehrpläne)
 - Systemmonitoring bei Bildungsstandards
 - Berechtigungsvergabe bei der SR(D)P
- Problematik des Anspruchsniveaus

Aktuelle Entwicklungen

Informationserlass zu Neuerungen im Bereich der Nationalen Kompetenzerhebungen [GZ: 2020-0.774.728]

IKM verpflichtend

- 3. Schulstufe (D-Lesen, M) im SoSe 2021
- 7. Schulstufe (D-Lesen, M, E-Reading) WiSe 2021

iKM^{plus} verpflichtend (jährlich)

- 3. Schulstufe im SoSe 2022
- 4. Schulstufe im SoSe 2023
- 7. Schulstufe im WiSe 2022
- 8. Schulstufe im WiSe 2023

Aktuelle Entwicklungen

Rückmeldung der Testergebnisse unmittelbar nach Durchführung, damit *Schülerleistungen jeweils in Bezug zu einem österreichweiten Referenzwert* gesetzt werden können.

Lehrpersonen wird es ermöglicht, noch im laufenden Schuljahr mit der jeweils getesteten Klasse im Rahmen der Förderung und Unterrichtsplanung auf die Ergebnisse aufzubauen.

[Erlass 15.12.2020]

Aktuelle Entwicklungen

Bildungswegentscheidung unterstützen durch individualisierte Kompetenzfeststellung: Die Entscheidung über die weitere Bildungslaufbahn soll nicht mehr nur von einer Leistungsfeststellung (Schulnachricht der 4. Schulstufe) abhängig gemacht werden, sondern auf Basis der Ergebnisse einer individualisierten Kompetenzfeststellung in der 3. Schulstufe, des Jahreszeugnisses der 3. Klasse und der Schulnachricht der 4. Klasse getroffen werden.

[Verantwortung für Österreich. Regierungsprogramm 2020-2024, abgerufen am 16.03.2021]

*Nach der Auswertung (...) sind individuelle Reflexionsgespräche vorgesehen. In diesen Gesprächen werden die Ergebnisse der*des einzelnen Schülerin*Schülers im Gespräch zwischen Eltern bzw. Erziehungsberechtigten und der*dem Klassenlehrer*in reflektiert. Die Ergebnisse dienen ausschließlich der Unterrichtsplanung und individuellen Förderung und fließen nicht in die Leistungsbeurteilung mit ein. Sie werden auch nicht als Entscheidungsgrundlage für die Aufnahme an einer höheren Schule herangezogen.*

[IQS-Homepage, 16.03.2021]

Aktuelle Entwicklungen

- Instrumente zur Unterstützung einer kriterienorientierten Leistungsbeurteilung sind gut (professionelle Reflexionsarbeit für Lehrer*innen möglich)
- Entwicklung einer positiven Feedbackkultur
- Hervorhebung der pädagogischen Funktion von Leistungsbeurteilung

ABER (wir gehen den österreichischen Weg der Umsetzung)

- Lehrpläne (nur in Mathematik) noch nicht fertig
- Entwicklung von Kompetenzrastern?
- Anspruchsniveau??

Perspektivbericht über Zukunft der Leistungsbeurteilung in der Primar- und Sekundarstufe

*Angesichts von Ungewissheit und Umweltgefahren, zunehmender Ungleichheit und der Komplexität unserer Gesellschaften spielen **Bildung und Leistungsbeurteilungsverfahren** eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, die Kinder von heute auf die Chancen und Herausforderungen von morgen vorzubereiten.*

[Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur 2020: 5, abgerufen am 06.04.2020]

Perspektivbericht über Zukunft der Leistungsbeurteilung in der Primar- und Sekundarstufe

Haupttrends bei der Evolution von Leistungsbeurteilungsverfahren

- Wechsel zur kompetenzorientierten Bildung und entsprechenden Leistungsbeurteilungsverfahren
- Schwerpunkt auf Beschäftigungsfähigkeit und lebenslanges Lernen
- Digitalisierung der Bildung und technologische Innovation
- soziale Eingliederung, Migration und Vielfalt
- auf Standards gestützte Lehrpläne und fakten gestützte Politikgestaltung

Perspektivbericht über Zukunft der Leistungsbeurteilung in der Primar- und Sekundarstufe

Daraus ergeben sich sechs wahrscheinliche Szenarien für geänderte Leistungsbeurteilungsverfahren im Unterricht

- Bewertung einer größeren Bandbreite an Fähigkeiten und Kompetenzen
- stärkere Orientierung der Prüfungen an Lernenden (wenn auch nicht in jedem Land gleich stark)
- Digitalisierung von Leistungsbeurteilungsverfahren
- größere Rolle von Schüler*innen bei der Leistungsbeurteilung
- gerechtere Leistungsbeurteilung (aber Unterschiede zwischen den Ländern nehmen zu)
- Leistungsbeurteilung als Instrument zur Verbesserung und Steuerung der Lernprozesse der Schüler*innen

Perspektivbericht über Zukunft der Leistungsbeurteilung in der Primar- und Sekundarstufe

Auch die veränderungsresistenten Strukturen der Bildungssysteme und Leistungsbeurteilungstraditionen werden einen systematischen Wandel in der EU wahrscheinlich verhindern.

[Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur 2020: 9, abgerufen am 06.04.2020]

- Schüler*innen brauchen Techniken zur Selbsteinschätzung und zur Einschätzung anderer
- Lehrkräfte müssen Vorteile der digitalen Technologien erkennen und diese möglichst integrieren
- Bedeutung der Leistungsbeurteilung für die Chancengleichheit muss erkannt werden

[Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur 2020: 9, abgerufen am 06.04.2020]

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

So selbstverständlich es sein sollte, dass Lehrpersonen sich mit den rechtlichen Grundlagen des Prüfens und Benotens befassen, so sehr muss dabei aber auch bewusst gehalten werden: Benoten steht am Ende eines Prozesses, in dem es vorrangig um Lernen und die Förderung dieses Lernens geht. Mehr noch: Für das Lernen und seine Förderung sind Noten weder unbedingt nötig noch sonderlich hilfreich – Prüfungen dagegen schon. Diese pädagogische Funktion der Leistungsfeststellung und Leistungsrückmeldung ist es, an die [...] erinnert werden soll.

[Neuweg 2019: 123]

Kern didaktischer Arbeit besteht darin, Lehrziele, Unterrichtsmethoden und Prüfungsverfahren genau aufeinander abzustimmen

[vgl. Neuweg 2019: 125]

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

formativer Aspekt der Leistungsbeurteilung

- Ergebnisbericht richtet sich an jene am pädagogischen Prozess Beteiligte
- Bewertungsprozess als Feedback und als Grundlage zur positiven Veränderung eines noch andauernden Lehr-Lernprozesses
- Bewertung erfolgt während des Lernweges

*Die formative Evaluierung von Lernprozessen und das Feedback an die Schüler*innen gehören zu den wirkungsvollsten Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität des Unterrichts*

[Hattie zit. nach Neuweg 2019: 131]

***summative** Beurteilung bilanziert abschließend, zielt nicht auf weitere Förderung, wird in der Regel Dritten kommuniziert*

[vgl. Neuweg 2019: 131]

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

- Förderung der Schüler*innen steht im Vordergrund
- klare Unterscheidung zwischen Üben, Prüfen und Beurteilen

- Checkliste zur Selbsterfassung von Beurteilungstendenzen

Die Checkliste zur Selbsterfassung von Bewertungstendenzen soll Lehrer/innen zur Selbstbeobachtung in Bezug auf ihre Bezugsnormorientierung anleiten und ihnen so ermöglichen, ihren persönlichen Zugang zur Differenzierung und Individualisierung zu reflektieren und gegebenenfalls zu verändern. Die Anregungen für förderdiagnostische Maßnahmen können Lehrpersonen dabei unterstützen, die gewonnenen Erkenntnisse für ihren Unterricht zu nutzen. [ÖZBF o.J.: 13f]

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

klare Lernziele definieren

[Paradies et al. 2005: 118]

Klassenarbeit Klasse 10: Körperberechnungen

Bewertungsbogen

Aufgabe/erwartete Leistungen	Bewertungs- faktor	Punkte
Aus Höhe und Länge der Grundkanten das Volumen der Cheopspyramide berechnen		
Mit Hilfe des Satzes des Pythagoras die Länge der Seitenkanten bestimmen (verschiedene Lösungswege möglich)		
Berechnung des verringerten Volumens mit Hilfe der Prozentrechnung		
Formel zur Berechnung des Volumens einer Pyramide umstellen, Höhe der neuen Pyramide berechnen		
Pyramidenstumpf erkennen und das Volumen berechnen, Skizze erstellen, Anwendung des Strahlensatzes zur Berechnung der Grundkante der Deckfläche, errechneten Wert in die Formel für den Pyramidenstumpf einsetzen		
Aus Dichte und Volumen die Masse bestimmen		
Skizze mit Bezeichnungen anfertigen, mit Hilfe von Tangens, Sinus oder Kosinus den Neigungswinkel bestimmen		
Berechnung des Mantels/der Oberfläche der Pyramide (mit Begründung)		
Formel zur Berechnung des Volumens einer Pyramide umstellen, Berechnung der Länge der Grundkante		
Skizze mit Bezeichnungen anfertigen, mit Hilfe von Tangens,		

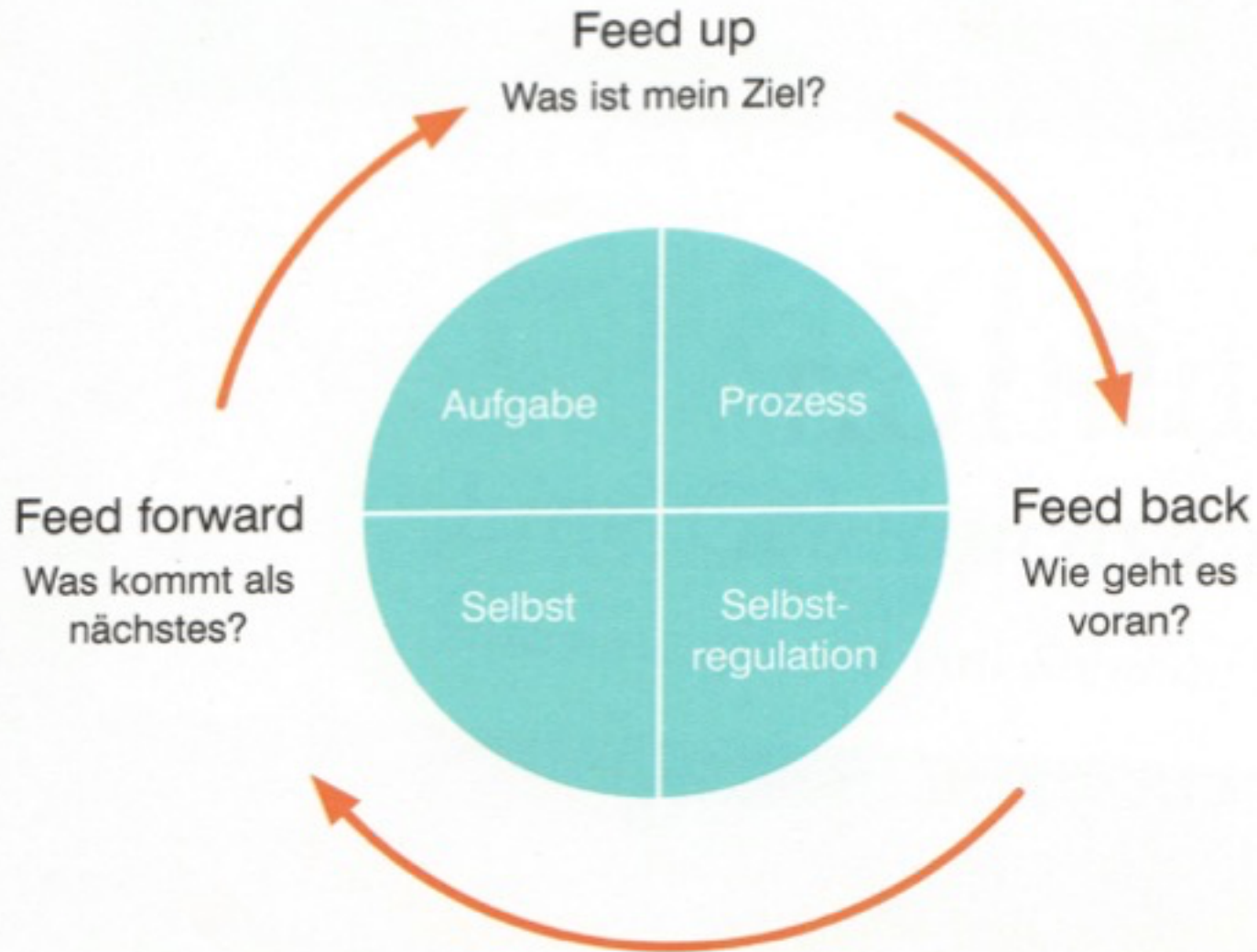
Handlungsempfehlungen für den Unterricht

- klare Lernziele definieren
 - Unterscheidung zwischen Basiskompetenzen und erweiterten Kompetenzen
 - Entwicklung von Kompetenzrastern

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

- klare Lernziele definieren
 - Unterscheidung zwischen Basiskompetenzen und erweiterten Kompetenzen
 - Entwicklung von Kompetenzrastern
- Kommunikation mit Schüler*innen über Kompetenzraster
- Schüler*innen sollen so oft wie möglich Lücken erkennen – Selbsteinschätzung und gegenseitiges Feedback

So funktioniert Feedback



Grafik: Klaus Zierer

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

- Feedback mit konkreten Arbeitsempfehlungen verbinden
 - Nicht nur sagen, was Schüler*innen lernen sollen, sondern auch wie sie es lernen sollen.
 - Aufgabensets
 - transparente individuelle Fördermaßnahmen
- größtmögliche Transparenz bei Prüfungsanforderungen
 - klare Unterscheidung zwischen Übungs- und Prüfungsaufgaben
 - klare Unterscheidung zwischen Lernen und Leisten
 - Benotung erst am Ende eines Bewertungszeitraums
- Analyse der Prüfungsergebnisse
 - Rückschlüsse auf Gestaltung des Unterrichts, Übungs- und Prüfungsaufgaben, ...
- Lernende ins Boot holen – Verantwortung im Lernprozess
 - Anhörungs- und Vorschlagsrecht bei Auswahl der Lernziele und der Prüfungsmodalitäten

Handlungsempfehlungen für den Unterricht

Grundsätzlich ist eine Verlagerung des Gewichtes weg von punktuellen zu unterrichtsbegleitenden Formen der Leistungsfeststellung wünschenswert aufgrund

- *einer erhöhten Zuverlässigkeit (Einbeziehung einer größeren Zahl von Leistungsdaten),*
- *einer erhöhten Validität durch Diagnose in ‚natürlichen‘ Situationen,*
- *einer gleichmäßigeren Belastung der Schüler/innen*
- *der Erfassung eines vielfältigeren Leistungsspektrums.*
- *Ursprünglich wurden von der Priorisierung der Mitarbeitersfeststellung zudem Rückwirkung auf die Unterrichtsgestaltung erwartet, weil diese Form der Leistungsfeststellung bei dem aus pädagogischer Sicht zu bevorzugenden Arbeitsunterricht, nicht jedoch beim Frontalunterricht verwirklichtbar ist‘ (Jonak 1984: 34).*

[Eder et al. 2009: 251f]

Offene Fragen und Diskussion

- Wie mit Neuerungen umgehen?
 - Entwicklung der iKM^{plus} genau beobachten (Stichwort Anspruchsniveau)
 - Entwicklung von Kompetenzrastern zur Umlegung von Lernzielen in Noten
 - Stärkung der diagnostischen Kompetenz von Lehrer*innen
 - klare Trennung zwischen Leistungsfeststellung und -beurteilung
 - transparente Kommunikation mit Schüler*innen
- Umgang Kluft Ist- und Zielzustand

Offene Fragen und Diskussion

Vermutlich besteht der beste Schutz vor den problematischen Effekten einer sich verselbständigenden Praxis der Zensurengebung darin, sich diese, die eigene Praxis, gelegentlich vor Augen zu führen und auf ihre Effekte hin zu reflektieren. (...) Bei einer solchen Analyse der eigenen Praxis käme es auch darauf an, sich die Situation der Bewerteten vor Augen zu führen.

[Breidenstein 2012: 97]

Vielen Dank für Ihre/eure Aufmerksamkeit!

Quellenangaben (Auszug)

BMBWF (2021). Informationserlass zu Neuerungen im Bereich der Nationalen Kompetenzerhebungen ab 2020/2021 [GZ: 2020-0.774.728]. Online verfügbar unter: https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulrecht/erlaesse/ikmplus_informationserlass.html. Zugriff am 06.04.2021.

Bohl, T. (2019). *Leistungsbewertung, Notengebung und Alternativen zur Notengebung*. In: Kiel, E. et al. (Hg.): Handbuch Unterrichten an allgemeinbildenden Schulen. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt. 414-425.

Breidenstein, G. (2012). *Zeugnisnotenbesprechung*. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich.

Brunotte, O. (2015). *Möglichkeiten der Optimierung von Leistungsbeurteilung in der Schule*. Hamburg: Diplomica Verlag.

Bundeskanzleramt (2020). *Aus Verantwortung für Österreich, Regierungsprogramm 2020-2024*. Online verfügbar unter: <https://www.bundeskanzleramt.gv.at/bundeskanzleramt/die-bundesregierung/regierungsdokumente.html>. Zugriff am 23.03.2021.

Eder, F. et al. (2009). *Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung*. In: Specht, W. (Hg.): Nationaler Bildungsbericht 2009, Band 2, 247-267. DOI <http://dx.doi.org/10.17888/nbb2009-2>. Zugriff am 06.04.2021.

Europäische Kommission, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur (2020). *Perspektivbericht über die Zukunft der Leistungsbeurteilung in der Primar- und Sekundarstufe*. Online verfügbar unter: <https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/c4442ff8-134b-11eb-9a54-01aa75ed71a1>. Zugriff am 06.04.2021

IQS-Website (2021), Online verfügbar unter: <https://www.iqs.gv.at>. Zugriff am 06.04.2021.

LBVO (2020). *Rechtsvorschrift für Leistungsbeurteilungsverordnung, Fassung vom 22.12.2016 (RIS), §1 Abs. 2*. Online verfügbar unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10009375&FassungVom=2016-12-22>. Zugriff am 06.04.2021.

Lehwald, G. (o.J.). *Beiträge zur Kompetenzerhöhung von Lehrpersonen*. ÖZBF. Online verfügbar unter: https://www.oezbf.at/wp-content/uploads/2017/09/lehwald_1_web.pdf. Zugriff am 06.04.2021.

Neuweg, Georg Hans (2019). *Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung*. Linz: Trauner Verlag.

Paradies, L. et al. (2005). *Leistungsmessung und -bewertung*. Berlin: Cornelsen Verlag.

Sacher, Werner (2014). *Leistungen entwickeln, überprüfen und beurteilen*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Zierer, K. (2019). *Erfolgreiches Feedback ist nicht einfach, aber es ist wirkmächtig!* In: Friedrich Jahresheft 2019. Seelze: Friedrich Verlag. 6-9.